

Vom Lieblingsspielzeug zur Lieblingswebsite

Erste Untersuchung zum Einstieg von Vorschulkindern ins Internet

Kinderschutz wird in der Schweiz gross geschrieben. Eltern und Kinderschutzorganisationen wollen, dass sich Kinder möglichst gefahrlos im Internet bewegen können und wenn möglich auch noch etwas lernen dabei. Kinder wollen sich vor allem unterhalten und spielerisch die neue virtuelle Welt entdecken. Kinder erkunden das Internet heutzutage bereits im Vorschulalter. Wie aber eine ideale Einstiegsseite für kleinere Kinder aussehen soll, die den Bedürfnissen der Kinder und deren Bezugspersonen entspricht, weiss niemand so genau. Dank einer Studie zu genau diesen Fragen können nun erste Antworten gegeben werden.

Erstmalig in der Schweiz wurden die Bedürfnisse der „Web-Einsteiger“ -sprich Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren - sowie die Erwartungshaltung der Eltern bezüglich Webangebote für ihre Kinder untersucht.

Die Studie wurde im Rahmen des Webprojektes „Papagallo & Gollo“ (www.papagallo-gollo.com) von seven49.net GmbH in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Kriminalprävention (SKP) erstellt. Die Daten wurden über zwei Online-Fragebogen erhoben, die auf der Website von Papagallo & Gollo im Zeitraum vom 24. September bis Ende Oktober 2009 Interessierten zur Verfügung standen. Ausgefüllt wurden die Fragebogen (einer für Erwachsene/Lehrpersonen und einer für Kinder) von 42 Kindern und 68 Erwachsenen (Eltern und Lehrpersonen).

Es handelt sich somit nicht um eine repräsentative Untersuchung. Die Ergebnisse werfen dennoch einige interessante Schlaglichter auf die neue Thematik und können als Ausgangslage für breiter angelegte Untersuchungen betrachtet werden.

Ziel der Studie war, Erwartungen von Erziehungsberechtigten und von Kindern zu untersuchen. So sollten einerseits Hinweise und Empfehlungen zur besseren Gestaltung von Webprojekten für die Altersgruppe der 4 bis 8-Jährigen ausgearbeitet werden können und andererseits ersichtlich werden, wie ein attraktives, zielgerichtetes Präventionsangebot aussehen müsste, so dass die Kinder später optimal vorbereitet alleine das Internet nutzen können.

Wichtigste Ergebnisse und Erkenntnisse:

- Kinder finden den Zugang ins Internet über ihre „realen“ Spielsachen aus dem Kinderzimmer (z.B über Diddl). Spiele mit bekannten Figuren aus dem realen Spielalltag der Kinder zu spielen ist die Hauptmotivation, um Webseiten zu besuchen. Die gut besuchten Kinderwebseiten vermitteln kein Sachwissen sondern dienen ausschliesslich der Unterhaltung und Beschäftigung der Kinder. Diese besuchten Webseiten sind grösstenteils als reine Produktewebsites gestaltet und bieten keinen pädagogischen oder präventiven Hintergrund.
- Eltern wünschen sich für ihre Kinder pädagogisch wertvolle Webseiten, die auch dem Präventionsaspekt Rechnung tragen. Eltern resp. vor allem Mütter verfügen über ein ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein und sind sensibilisiert, was Präventionsbotschaften betrifft.
- Die von den Kindern benutzten Webseiten enthalten aber weder spezielle Lernfunktionen, noch findet man Präventionshinweise. Teils ist auch Werbung aufgeschaltet und die konkrete Produktvermarktung steht im Vordergrund.
- Präventionsbotschaften müssten somit entweder in Spiele verpackt auf eigens dafür geschaffenen Webseiten untergebracht werden oder in Zusammenarbeit mit Spieleherstellern auf deren Produktewebsites platziert werden können. Hierbei wäre es interessant zu erkennen, ob die Kinder wegen den Spielen an sich die Webseiten der Spielehersteller besuchen oder wegen den spezifischen Spielwaren und -figuren.
- Es könnten aber auch spezifische Webangebote auch für Kinder im Vorschulalter geschaffen werden, die einerseits Spiel und Spass bieten, andererseits aber auch bereits pädagogisch und präventiv relevante Inhalte beinhalten. Die Schwierigkeit besteht hier darin, die Kinder auf diese Webseiten zu

„locken“, wenn keine Identifikationsfiguren für die kleineren Kinder in der realen Welt bestehen.

Es stellt sich die Frage, ob durch die Tatsache, dass bereits Kinder im Vorschulalter zwar Fähigkeiten im Umgang mit dem PC und Internet erlernen, gleichzeitig aber aufgrund des fehlenden Präventionsangebotes keine Medienkompetenz und Gefahrensensibilität aufbauen können, nicht beim späteren, alleinigen Weg im Internet sich der Gefahren zu wenig bewusst sind.

Die Untersuchung zeigte auch auf, dass sich in Bezug auf die bestmögliche Vorbereitung von Vorschulkindern sowie die Erstellung für Kinder optimierte Webseiten auf ihre später (unbegleiteten) Weg im Internet noch etliche, vertiefte Fragen stellen. Bereits Vorschulkinder sollten aktiv in Präventionskampagnen integriert werden. Nur so werden aus den „Native Users“ auch geschützte und verantwortungsbewusste „Natives“.

Weiterführende Links:

- Link zur Webseite www.papagallo-gollo.com / www.seven49.net
- Link zu den Webseiten der Schweizerischen Kriminalprävention:
 - www.skppsc.ch
 - www.safersurfing.ch
 - www.stopp-kinderpornografie.ch

Kontakt:

Für Informationen zur Kriminalprävention:

Schweizerische Kriminalprävention / Prévention Suisse de la Criminalité

Martin Boess

Tel. +41 31 320 29 50

Für Informationen zur Papagallo & Gollo Website:

seven49.net GmbH

Eva Bollmann

Tel. +41 41 500 10 60